

«Drü, zwo, oos – Düs»

Erstes Liechtensteiner Auktionsbüro feiert in Ruggell Eröffnung

RUGGELL – Egal ob Möbel, Porzellan oder ein «Göttigeschen», das einem nicht mehr gefällt: Wer keine Zeit oder Lust oder Möglichkeit hat, seine Sachen online zu verkaufen, kann sich an auktionbueo.li wenden.

Jessica Nigg

«Ich habe mein Hobby zum Beruf machen können», schwärmt Anja Braun. Sie hilft mit ihrem neu gegründeten, ersten Liechtensteiner Auktionsbüro ihrer Kundschaft beim Verkauf von allerlei Dingen übers Internet. Sie bietet den Verkauf über eine Schweizer und eine österreichische Auktionsplattform an. Weiter unterhält sie auch Kontakte zu Antiquitäten-, Kunst- und Designhändlern in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich, Deutschland und Australien. Nach Absprache werden die zu verkaufenden «Schätze» auch im Ruggeller Verkaufsladen angeboten.

Kundenbesuche inklusive

Wie Anja Braun weiter erklärt, fährt sie innerhalb von 50 Kilometern auch zu ihrer Kundschaft nach Hause, um dort Möbel, Autos, Campoline und Ähnliches zu besichtigen und zu fotografieren. Weitere Aufgaben, die das erste Auktionsbüro im Land übernimmt, sind die Vertragserstellung und die Dokumentation des Verkaufs sowie eine professionelle Reinigung von (antiken) Silber. Der Kunde erhält ausserdem eine individuelle und sch männliche Beratung. Diskretion und Datenschutz sind für Anja Braun eine Selbstverständlichkeit.



Anja Braun hat ihr Hobby zum Beruf gemacht und gestern das erste Auktionsbüro in Liechtenstein eröffnet.

Das Auktionshaus übernimmt grundsätzlich «alles, was verkäuflich ist». Für den Markt interessant sind laut Braun vor allem Waren, die nicht an jeder Ecke zu haben sind – ausgefallene Schmuckstücke, Sammelobjekte, Designerstücke, Antiquitäten und Kunst. Auch Alltagsgegenstände haben ihren Wert.

Anja Braun bedauert, dass vieles auf der Deponie lande, weil es einen Kratzer oder Risse hat. Oder: «Weil man das «alte Gelump» schon als Kind anschauen musste», sagt Braun. Dennoch sei gerade das bei Sammlern häufig begehrt. «Also lieber in das Auktionsbüro rein-

schauen, anstatt wegwerfen.» Ihr «Spezialgebiet» sei breit gefächert, führt Braun aus: «Ich habe eine besondere Vorliebe für den Jugendstil, aber auch für Design und Kunst früherer und späterer Epochen. Ein kleines Angebot meiner Sammlung steht im Verkaufsraum in Ruggell zur Ansicht und zum Kauf bereit.»

Verschiedene Verkaufsmodelle

Das Auktionsbüro arbeitet mit verschiedenen Verkaufsmodellen. Das erste Modell arbeitet mit einem Mindestgebot von einem Franken pro Verkaufsartikel. Der Vorteil hierbei ist eine 90-prozen-

tige Sicherheit, dass der «Schatz» innert Monatsfrist verkauft wird. Der Nachteil ist, dass das Stück vielleicht unter Wert den Besitzer wechselt.

Beim zweiten Verkaufsmodell wird mit höheren Mindestgeboten gearbeitet. Damit soll verhindert werden, dass die Sachen unter Wert verkauft werden. Der Nachteil hierbei ist aber, dass es keine Verkaufsgarantie gibt. Die Verkaufsquote innert Monatsfrist liegt bei rund 50 Prozent. Das Auktionshaus verlangt je nach Verkaufsgegenstand und Verkaufsmodell eine Provision zwischen 20 bis 34 Prozent. Mehr Infos unter: www.auktionbueo.li.